

**243.** *Graf Wilhelm an den Prinzen von Oranien. Dillenburg, 12. September 1552.*

*Concept aus K.-E. 101.*

*Ohne Hülfe des Kaisers werde nichts zu machen sein. Bericht über den Besuch des Landgrafen.*

*Empfang des letzten Schreibens und des Berichtes Heinrichs von Wiltberg, wonach er mit Hülfe der Advocaten vorgehen wolle, wiewol unsere sachen, wo die nit durch fursehung des almechtigen und mittel der Rom. k. m., unsers allergn. h., uf andere wege gerathen, dan sie durch den Passauischen bewilligten, besigelten und bekreftigten tractat, doch one e. l. und mein wissen und willen, bis noch verhandelt sein, uf ein ewigen ufschub gestellt werden.*

Ferner will e. l. ich nit bergen, das landgraf Philips zu Hessen, als er im herzogthumb Gulch gewesen, mir umb pass schriftlich und lebendigs gleit ime durch mein gepiet zu vergonnen und mitzutheilen schreiben lassen. Welches ich ime nit zu weigern gewist, sonder mitgetheilt hab. Also ist er den 9 september gegen abent in Siegen bei

mir inkomen, die nacht daselbst verplieben, sich viel und hoch zur gute erpoten. Des sampstags morgens hab ich s. g., so ferr mein gepiet uf Marpurg sich erstreckt und uf meinem weg wider uf Dillenberg gewesen, das gleit gegeben. Da s. g. auch frolich und guter ding gewesen und sich fruntlich und hochlich erpoten haben, wie e. l. desso alles von meiner gnedigsten frau konigin Maria verordenten gleitsmannen, meinen guten gonnern, in irer hinabkunft weiter vernemen werden, fruntlich bitten, mich zu verstendigen, da sein f. g. mich zu unterredung oder gutlicher handlung erfordern und beschreiben wurde, ob ich dan auch in unser beder namen zu unverbindlicher handlung erscheinen solle oder nit.